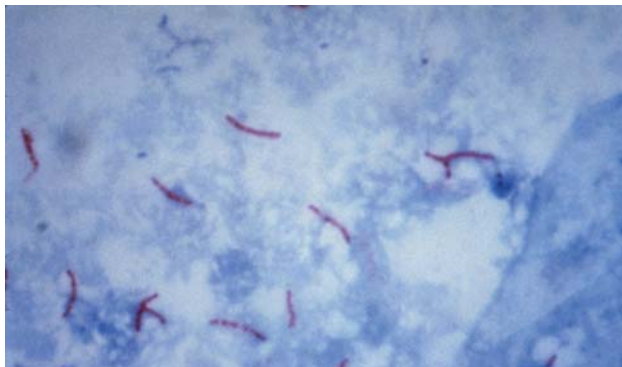


Auf jeden Fall ist darauf zu achten, dass er beim Husten den Mund abdeckt, um die Verbreitung der Keime einzuschränken. Bei fehlendem Keimnachweis im Auswurf kann die Behandlung ambulant mit drei Medikamenten durchgeführt werden. Mit der empfohlenen Behandlung können etwa 95 % der Kranken geheilt werden.

Wie hoch ist das Risiko, in Deutschland eine Tuberkulose zu bekommen?

In Deutschland ist die Situation durch die in den letzten Jahrzehnten konsequent durchgeführte Behandlung günstig. Im Jahre 1999 kamen nach einer Statistik des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose 12,1 neue Erkrankungen auf 100.000 Einwohner. Das Infektionsrisiko ist also gering und wird noch dadurch verringert, dass nur etwa die Hälfte der



registrierten Kranken auch wirklich Tuberkelbakterien ausscheiden. Flächendeckende vorbeugende Maßnahmen, wie Röntgenreihenuntersuchungen oder Tuberkulose-Impfung, sind deshalb nicht mehr sinnvoll. Zu beachten ist aber, dass in anderen Ländern Tuberkulose noch häufig auftritt bzw. die Erkrankungsrate zunimmt. Das betrifft in erster Linie Osteuropa, südostasiatische, afrikanische und einige mittel- und südamerikanische Länder. Mit der Aufenthaltsdauer in solchen Ländern (über Wochen und Monate) steigt das Risiko, an Tuberkulose zu erkranken. In einigen Ländern wird diese Entwicklung durch die gleichzeitig zunehmende Zahl von AIDS-Erkrankungen verstärkt, weil das Abwehrsystem des Körpers durch AIDS geschwächt wird und dadurch auch der Entwicklung der Tuberkulose und Ausscheidung einer großen Anzahl von Tuberkulose Bakterien Vorschub leistet.

Bildmaterial: Fatol Arzneimittel GmbH

Wo erhalten Sie weitere Informationen?

Deutsche Atemwegsliga e. V.
Im Prinzenpalais/Burgstr.
33175 Bad Lippspringe

Telefon (0 52 52) 93 36 15
Telefax (0 52 52) 93 36 16

eMail: atemwegsliga.lippspringe@t-online.de
Internet: www.atemwegsliga.de



Tuberkulose



Deutsche Atemwegsliga e. V.

Überreicht durch:

Was ist eine Tuberkulose?

Die Tuberkulose ist eine Infektionskrankheit, die durch eine spezielle Bakterienart - die Mykobakterien - hervorgerufen wird. Für die Verursachung einer Tuberkulose ist beim Menschen das *Mycobacterium tuberculosis* verantwortlich.

Wie kann man eine Lungentuberkulose bekommen und wie kann man sich vor einer Infektion schützen?

Die Übertragung der Tuberkulose geschieht von Mensch zu Mensch durch das Einatmen keimhaltiger Luft. Die häufigste Form ist also die Lungentuberkulose. Vor Ansteckung kann man sich schützen, indem man beim Husten einen entsprechenden Abstand wahrt. Allerdings ist zum Zeitpunkt der Ansteckung den Betroffenen die Tuberkuloseinfektion nur selten bekannt. Bestand ein wochenlang anhaltender engerer Kontakt (z. B. gemeinsame Wohnung, Büro, Schulklasse) zu einem an offener Tuberkulose Erkranktem oder zu einer Person, deren Erkrankung erst später bekannt wird, dann sollte ein Lungenarzt aufgesucht werden.

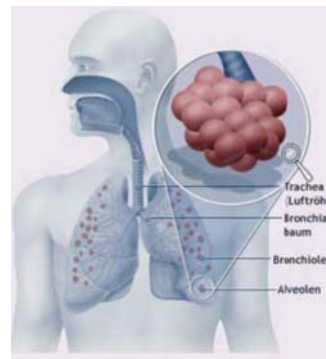


Bestand ein wochenlang anhaltender engerer Kontakt (z. B. gemeinsame Wohnung, Büro, Schulklasse) zu einem an offener Tuberkulose Erkranktem oder zu einer Person, deren Erkrankung erst später bekannt wird, dann sollte ein Lungenarzt aufgesucht werden.

Wie kann eine Tuberkulose festgestellt werden?

Nach Kontakt zu einem an ansteckender Tuberkulose Erkranktem sollte ein Tuberkulin Hauttest am Unterarm durchgeführt werden. Falls die Haut nicht reagiert, d. h. der Test nach 48 - 72 Stunden negativ ausfällt, bedeutet dies, dass sich der Körper noch nie mit dem Tuberkulosebakterium in Berührung gekommen ist. In diesem Fall erscheint eine Ansteckung sehr unwahrscheinlich. Zum sicheren Ausschluss muss der gleiche Test sechs Wochen später wiederholt werden. Nur wenn

der zweite Test ebenfalls negativ ausfällt, kann eine Ansteckung ausgeschlossen werden. Allerdings kann der Test bei Patienten mit Erkrankungen des Immunsystems (zum Beispiel HIV-Infektion) oder unter hoch dosierter Kortisontherapie auch falsch negativ ausfallen, d. h. trotz eines bestehenden Infektes reagiert das Immunsystem nicht.



Ein positives Testergebnis (=Quaddel und Hautrötung) zeigt an, dass der Körper irgendwann einmal mit Tuberkelbakterien in Berührung gekommen ist. Das kann vor Jahrzehnten aber auch erst im Rahmen des aktuellen Kontakts gewesen sein. Auch BCG geimpfte reagieren meist positiv.

Ein positiver Test bedeutet daher noch nicht automatisch eine Erkrankung. Durch das Eindringen dieser Keime in den menschlichen Körper wird das natürliche Abwehrsystem in Gang gesetzt. Der Körper versucht, die Keime entweder direkt an der Eintrittsstelle zu vernichten oder einzukapseln. Um festzustellen, ob eine behandlungsbedürftige Lungentuberkulose nun vorliegt oder nicht, sind weitere Untersuchungen notwendig. Das sind z. B. Röntgenaufnahmen des Brustkorbes und die Untersuchung des Auswurfs oder ein immunologischer Bluttest auf Tuberkulose (Quanztiferon TB Gold).

Wie kann eine Tuberkulose behandelt werden?

Noch vor wenigen Jahrzehnten galt die Tuberkulose als unheilbar. Heute ist es möglich, durch eine Behandlung, die in der Regel 6 bis 9 Monate lang durchgeführt wird, die Tuberkulose völlig auszuheilen. Die Behandlung wird mit einer Kombination von mehreren Medikamenten durch-

geführt. Die größte Schwierigkeit besteht heute in Deutschland in der Sicherstellung einer vorschriftsmäßigen ununterbrochenen Einnahme der verordneten Medikamente. Aber genau das ist für den Behandlungserfolg entscheidend. Sollte ein Patient die verordneten Medikamente nicht vertragen oder nicht regelmäßig einnehmen können, muss er sich umgehend beim behandelnden Arzt melden. In solchen Fällen kann eine individuell angepasste wirksame Ersatzbehandlung verordnet werden. Keine medizinische Behandlung ist nebenwirkungsfrei, monatliche Untersuchungen und Blutanalysen ermöglichen in jedem Fall eine komplikationsarme wirksame Behandlung.

Ein neues Problem bei der Behandlung der Tuberkulose ist durch die Entwicklung von Keimen entstanden, die gegen die bekannten Medikamente unempfindlich (resistent) geworden sind. Es sind dann andere Medikamentenkombinationen sowie eine längere Behandlungsdauer erforderlich. Die Ursachen für die Entwicklung der unempfindlichen Keime sind

- eine unzureichende Behandlung, z. B. mit falschen Medikamentenkombinationen,
- der Einsatz nur eines Mittels und
- vor allem aber eine zu kurze Behandlungsdauer, z. B. wenn der Patient die Behandlung abbricht oder die Medikamente nicht regelmäßig einnimmt.

Der Einsatz der Medikamente richtet sich danach, ob Bakterien im Auswurf nachgewiesen werden oder nicht. Im ersten Falle wird heute eine Behandlung mit vier Medikamenten empfohlen, die täglich für 2 Monate eingenommen werden. Danach wird die Behandlung mit zwei Medikamenten für die Dauer von 4 Monaten fortgesetzt. In den ersten vier Wochen der Behandlung besteht noch Gefahr, dass der Erkrankte trotz Behandlung weitere Personen ansteckt: Er sollte daher zu Hause oder in einer Klinik isoliert werden.